

Geschäftsstelle:
Innovationszentrum
Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft NW mbH
Büro: Badstübengasse 8/Klemmhof
Post: Marktplatz 1
67433 Neustadt an der Weinstraße
Tel. 06321-890092-13 oder -11



Position der Willkomm zur B 39-Verlegung

Stand 08.09.2011

Die Willkomm-Gemeinschaft sieht sich in der Pflicht, ihren Beitrag zu einer gedeihlichen Entwicklung unserer Stadt zu leisten. Hauptziel muss es sein, die Rahmenbedingungen, unter denen die örtlichen Unternehmen Wertschöpfung erarbeiten, ständig so anzupassen, dass der Standort wettbewerbsfähig bleibt und die Leistungen erbringen kann, die die Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv halten. Das ist die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der sozialen und kulturellen Infrastruktur, die Neustadt als Mittelzentrum den Bürgern der Stadt und ihres Einzugsbereichs zur Verfügung stellen muss.

Dazu erbringen die in der Willkomm organisierten Unternehmen einen erheblichen Beitrag, materiell und ideell.

Vor diesem Hintergrund ist jede Initiative zu begrüßen, die dem Ziel der Standortverbesserung dient, z.B. die Optimierung des Verkehrsflusses.

Die Willkomm-Gemeinschaft begrüßt auch die erfolgreichen Bemühungen der Stadtverwaltung, Zuschüsse von Bund und Land für die Modernisierung unserer Stadt zu beschaffen.

Die Willkomm-Gemeinschaft verfolgt die Aktivitäten der Bürgerinitiative B 39 mit Interesse und begrüßt es, dass die Stadtverwaltung sich mit deren Anfragen und Einwänden ernsthaft auseinandersetzt.

Sie lehnt es ab, die Beurteilung eines für die Stadtentwicklung so einschneidenden Vorhabens auf die bisher vorrangig diskutierten Aspekte wie z.B. den Lärmschutz etc. zu verengen.

Sie sieht aber eine Chance darin, im Zuge der intensiven Bürgerbeteiligung am B 39- Projekt das Gesamtverständnis der Öffentlichkeit für die Funktion des Gemeinwesens und die Notwendigkeit günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu vertiefen.

Aus Sicht der Willkomm-Gemeinschaft sollte die Verlegung der B 39 den folgenden Zielen gerecht werden:

- o die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten
- o die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessern
- o die Parkraumengpässe mildern
- o die Attraktivität der Innenstadt insbesondere für das innerstädtische Wohnen und den Einzelhandel (Nahversorgung) erhöhen
- o Gefährdungen des nichtmotorisierten Verkehrs (Fußgänger und Radfahrer) verringern
- o die historische Bausubstanz zur Geltung bringen
- o die Tourismus-Attraktivität der Stadt erhöhen

unter dem Hauptziel: die Wirtschaftskraft der Innenstadt zu stärken

Da das B 39-Vorhaben noch nicht konkret beschrieben ist, kann die Willkomm-Gemeinschaft noch nicht detailliert dazu Stellung nehmen. Sie fasst ihre Position deshalb in den Fragen zusammen, die vorab zu beantworten sind, damit der wirtschaftliche Nutzen angestrebt und Schaden verhindert werden kann:

- O Wie wird die Trennung zwischen störendem Durchgangsverkehr und erwünschtem Kunden-(Ziel-)verkehr erzielt?

 - O Wie hoch ist die Entlastung der kritischen Verkehrsknoten in der Innenstadt durch den vorgesehenen Ausbau bzw. wie viel Verkehr verbleibt (zwangsläufig) auf den kritischen Straßenabschnitten (B 38/B 39)?


 - O Wurden alternative Ausbaumaßnahmen (Kreisverkehre an der ehemaligen Talpost, der Zwockelsbrücke, am Krankenhaus etc.; Absenkung und Überdeckelung der B 39 im Bereich Hetzelplatz/Saalbau/Bahnhofsvorplatz etc.) geprüft und wie wurden sie bewertet?
-

- O Wurden städtebauliche Alternativen für die Sanierung des ehemaligen Gewerbegebietes zwischen der Bahnlinie und der Bebauung Amalienstr./Talstr. untersucht (z.B. Sanierung der erhaltenswerten Gebäudesubstanz, Parkraum mit Erschließungsstrasse vom Steingleis bis zur Zwockelsbrücke, die evtl. einen Teil des Verkehrs aus dem Westen in Richtung Hambach aufnehmen könnte, Gestaltung als „Öffentlicher Freiraum“ mit Fuß-/Radweg in die Innenstadt etc.)? Wie wurden die Alternativen bewertet?
- O Können im Rahmen der angestrebten Bundesförderung aus dem Straßenausbauprogramm auch Entlastungsmaßnahmen an der B 38 bzw. anderen innerstädtischen Straßen gefördert werden, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Engpässe auf der B 39 haben (z. B. Kreisverkehr am Rosengarten, Trennung von motorisiertem und nicht motorisiertem Verkehr)?
- O Bleibt der Zugang von Hambacher Höhe und Hambach/Diedesfeld zur Innenstadt erhalten?
- O Wie wird sichergestellt, dass die veränderte Verkehrsführung die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessert?
- O Wie wird verhindert, dass insbesondere die obere Hauptstraße als Einkaufsstandort entwertet wird? Ist inzwischen klar, dass das ursprünglich geplante neue Einkaufszentrum am Bahnhof nicht gebaut werden darf, weil es eine Bedrohung sowohl für die Innenstadt als auch für die Grüne Wiese wäre?
- O Wie hoch ist der Kosten- Nutzenfaktor der Alternativen im Vergleich?
- O Ist daran gedacht, im Rahmen des Umbaus der B39 großzügig angelegte, leicht erkennbare, freie Parkplätze (Parkhäuser) an den Stadtkern anzudocken, damit die Kunden und Touristen sich angezogen fühlen, „mal schnell zu parken“ um sich in der Stadt aufzuhalten? (Dies ist besonders dringend erforderlich, wenn kein Investor für die Tiefgarage unter dem Bahnhofvorplatz gefunden wird.)
- O Innenstadtagentur Innenstadtimmoblie
Wie viel Parkfläche wird benötigt und wo wird diese geschaffen, für die Menschen, die die Innenstadt wieder bewohnen und beleben sollen, damit sie möglichst nah für ihre Bedürfnisse an ihrer Wohnung sind?

- O Wurde die Trasse und das Umfeld im Vorfeld auf Altlasten überprüft, um dadurch entstehende Kosten vorab abzuklären (siehe Kreisel am Krankenhaus)?
- O Der Weinfestumzug, auf der alten Straße durch die Stadt, ist ein erheblicher Tourismusmagnet. Ist der Umzug nach dem B39-Umbau dann auch noch ohne Behinderung durchführbar?
- O Das Trassenkonzept führt zu verbesserten Wohnbedingungen und eventuell auch zu mehr Verkaufsfläche. Dadurch wird auch der Bedarf an Parkmöglichkeiten größer. Wo sollen diese entstehen und wie sind diese in dem Konzept finanziell mit eingebunden?
- O Falls das Konzept kippt, oder anderen Ursachen zum Opfer fällt, wo sehen Sie die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten und Potentiale von Neustadt ohne die B39 Verlegung?



Heidi Wohs-Herbig
Erste Vorsitzende



Gerd Wacker
Zweiter Vorsitzende

Ausschuss Immobilien und Stadtentwicklung
gez. Prof. Dr. D. Gust

Ausschuss Parken und Verkehr
gez. M. Denzinger